

Kapo fördert Gesundheit der Mitarbeitenden

KANTON ST.GALLEN Jahresversammlung des «Forum BGM Ostschweiz»

Mitarbeitende der Kantonspolizei leisten ihren Dienst in besonderen, nicht selten menschlich belastenden Situationen. Die Kapo implementiert deshalb zurzeit die betriebliche Gesundheitsförderung mit einem breitabgestützten Programm.

Der Stabschef der Kapo, Hauptmann Felix P. Helbling, hat an der Jahresversammlung des auf betriebliches Gesundheitsmanagement spezialisierten «Forum BGM Ostschweiz» referiert. Im Vordergrund des BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) stehen bei der Kantonspolizei die Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden, die Steigerung der Gesundheitsquote sowie die Erhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit. Langfristig soll die Gesundheitsförderung auch das Image der Kapo als Arbeitge-

berin verbessern helfen, sagte Helbling. Bei der Planung und Umsetzung wird die Kapo durch die Fachstelle Betriebliche Gesundheitsförderung vom Zentrum für Prävention (Zepra) beraten.

Von der IBK ausgezeichnete Peers-Arbeit

Schon vor der Einführung der Gesundheitsförderung hat die Kapo eine interne psychologische Not-hilfe geschaffen, bei der sogenannte Peers zum Einsatz kommen. Dabei handelt es sich um speziell für solche Aufgaben geschulte Mitarbeitende. Sie gewährleisten bei Bedarf eine niederschwellige und rasche Hilfe auf kameradschaftlicher Ebene. Helbling nennt als Beispiele privat oder beruflich ausgelöste Belastungen, etwa Überforderungen, Zeitdruck oder als gering empfundene Wertschätzung. Grund für die Hilfe können aber auch Krisensituationen

im Zusammenhang mit der Dienstausübung, beispielsweise bei schweren Unfällen, Verbrechen oder Suizidaufklärungen sein. Die Kapo wurde für dieses Peers-Angebot von der Internationalen Bodensee-Konferenz 2013 mit einem IBK-Preis (2. Rang) ausgezeichnet.

Überlastung reduzieren, Arbeitsklima verbessern

Ziel des BGM-Projekts bei der Kapo sei, die Gesundheitsförderung zu einem «künftigen Eckpfeiler unserer Betriebskultur» zu machen, sagte Helbling. Deshalb sei das ganze zur Chefsache erklärt worden und entsprechend hoch in der Hierarchie verankert. Gesundheitsförderung wird nicht auf medizinische Aspekte begrenzt, sondern als breites Angebot umgesetzt. Als Startthema wurde die Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeitenden «auf ein neues Fundament gestellt», wie Helbling Re-



Bild: 10

Felix P. Helbling, Stabschef der Kapo, erläutert in seinem Referat, was bei der Kantonspolizei alles für die Gesundheit der Mitarbeitenden getan wird.

ferat ausführte. «Das bedeutet beispielsweise, dass gute Leistungen nicht einfach am Schluss eines Einsatzes erwähnt, sondern bei der Nachbearbeitung von Einsätzen nochmals thematisiert und entsprechend verdankt werden.» Ver-

stärkt sollen auch die Mitsprachemöglichkeiten der Mitarbeitenden werden, zudem sind Auszeichnungen für besondere Leistungen vorgesehen. Im Alltag werden die Verpflegungsmöglichkeiten verbessert und ein Raum der Stille für den kurzfristigen Rückzug von Mitarbeitenden geschaffen. Ein ganzes Massnahmenpaket soll dafür sorgen, dass die internen Arbeitsabläufe vereinfacht, besser auf die effektiv vorhandenen Ressourcen abgestimmt und vermehrt Prioritäten gesetzt werden. Nachgedacht wird zudem über ein neues Personalentwicklungskonzept, das stärker auf die besonderen Anforderungen des Polizeidienstes abgestimmt ist. Helblings Fazit: «Wir nehmen die Mitarbeitenden ernst und versuchen, ihre Anliegen zumindest in Teilen zu erfüllen. Der Auftrag – Sicherheit und Ordnung – steht aber im Vordergrund.» *pd*